

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 8. Dezember 1939.

Spruch des Tages

Wir kämpfen für unser nationales Dasein! Wir lassen uns nicht von irgendeinem solchen beschränkten Propagandaanfassen vorlägen, daß es sich etwa nur um unser Regime handelt.
Adolf Hitler in Prag am 12. 9. 1939.

Jubiläum und Gedenktag

9. Dezember:
1641: Der Maler Antonius van Dyck in London gestorben.
Sonne und Mond:
9. Dezember: S.-M. 7.57, S.-M. 15.47; M.-M. 5.50, M.-M. 13.07

Der Punkt

Ganz plötzlich über Nacht ist er zum Mittelpunkt aller Gespräche geworden: der Punkt, der kleine, winzige Punkt. Versteht man sich bisher dem Punkt — vor allem dem dunklen Punkt — gegenüber mit einer gewissen Zurückhaltung, so wird er heute frei und offen von jedermann in den Mund geführt. Der Punkt regiert die Stunde, beherrscht das Kleintier so gut wie Eltern und Großeltern, wandert durch Schreibstuden und Fabriken, über Straßen und Plätze, macht niemanden halt, schlägt jeden in seinen Mann.

Da er orange oder gelb, grün oder blau ansieht, hat er mit jenem bewußten schwarzen Punkt nichts überein. Ganz im Gegenteil! Er bringt Licht in dunkle Verleumdungen, hilft, daß die vorhandenen Vorräte gerecht verteilt werden, daß niemand zu kurz kommt, sich niemand auf Kosten des anderen bereichern kann.

Vorläufig wirkt der Punkt erst vorbeihastend seine Schatten voraus; in den nächsten Tagen aber wird er jeder Kamille ins Haus scheinen. Und nicht als Einzelpunkt, sondern gleich hundertfach auf der neuen Reichsleiterkarte. Dann werden Vater und Mutter, Söhne und Töchter die Köpfe zusammenstecken und besprechen an diese neue Punktwissenschaft herangehen. Denn die Kleiderkarte steht tatsächlich ein gewisses Studium voraus, eine man aus alter Theorie in lichte Praxis bringt. Was sich dann an Erkenntnissen herauskristalliert, läßt die begründete Hoffnung offen, daß es nicht nur um eine vorläufige Planung, sondern auch um eine wesentliche Erleichterung für jeden einzelnen geht! Wie die Würfel fallen, das heißt wie die Punkte zu verteilen sind, bleibt jedem überlassen. Nur darf er selbstverständlich nicht die Anzahl der einzelnen Punkte überschreiten.

Wie gesagt: Der Punkt beherrscht die Stunde. In den nächsten Tagen noch mehr als heute. Und wir freuen uns auf seine persönliche Bekanntschaft und werden gute Freundschaft miteinander schließen. Eine Freundschaft, die ihm und uns gerecht wird.

Die heutige Nummer unserer Zeitung ist nur vier Seiten stark. Schuld daran trägt der um fünf Stunden verzögerte Eingang der heutigen Frühpost. Wir werden unsere Leser dafür morgen entschuldigen. Auch bitten wir, zu entschuldigen, wenn durch die plötzlich eingetretenen erschwerten Verkehrsverhältnisse unsere Zeitung nicht zur gewohnten Stunde auf dem Tische liegen sollte.

Ausgabe der neuen Lebensmittel- und der Kleiderkarten. Morgen und übermorgen werden den Haushaltungen die Kleiderkarten und die Lebensmittelkarten für die neue, am 18. Dezember beginnende Versorgungsperiode durch die Blockleiter der NSDAP, zugestellt. Die Hausfrauen werden bei der Gelegenheit besonders darauf hingewiesen, daß es unbedingt notwendig ist, bereits am Montag die Anmeldungen bei den Einzelhändlern zu bewirken, damit diese dann auch rechtzeitig in den Besitz der Ware gelangen.

Etwas für Zigarettenraucher. Das Wichtigste zuerst: Im November wurden mit Rücksicht auf das kommende Weihnachtsgeschäft 120 Prozent der Grundmenge von Zigaretten für die Bearbeitung freigegeben. Unter „Grundmenge“ wird der durchschnittliche Monatsverbrauch vom 1. November 1938 bis 30. September 1939 verstanden. Aber auch für das nächste Jahr ist eine höhere Verarbeitungsmenge von Tabak freigegeben worden, weil die Zigarette erfahrungsgemäß im Krieg bedürftiger wurde. Wir erinnern uns noch alle, daß die vor dem Weltkrieg etwas verdünnte Zigarette zwischen 1914 und 1918 die geruchlose und losigsten „bürgerliche“ Zigarette endgültig überwand. Eine gewisse nervöse Anspannung, wie sie für Kriegszeit natürlich ist, gibt eben der Zigarette gegenüber der schweren Zigarette einen Vorsprung, wobei auch noch die Erscheinung zu beachten ist, daß sich seit dem Weltkrieg die vermehrte Herstellung von Zigaretten und die allgemeine Einbürgerung des „Stumpen“ beschleunigt — aus dem gleichen Grunde. Es wird die kurze Wientung durch etwas Rauchbares bevorzugt.

Der neue Film



Scherer-Ma

Willy Altgel und Sybille Schmitz im Ufa-Film „Hotel Sacher“. „Hotel Sacher“ — weltbekannt. Hinter der Wiener Oper beherbergt sich dieser vornehme, keinesfalls auffallend wirkende Hotelkomplex, in dem die Großen der Vorkriegszeit, zu denen sich selbstverständlich auch die Großen der Gegenwart gesellen, wohnen. Diner und Firt Politik machten und um ihren Unternehmungen auch eine passende Pointe zu geben nicht selten gar die Damen und Dämonen in ihr Spiel einpflanzten. Hier wohnen die obigen Familien aus den Kronländern, in- und ausländische Offiziere, Gutsbesitzer aus Rußland und Polen, englische Poire und internationale Modeträger mit Welt. In die interessante Atmosphäre dieses weltbekannten Hotels führt uns der neue Ufa-Film „Hotel Sacher“.

Die Beziehungen Italien-Deutschland bleiben die alten

Rom, 8. Dez. Auf der ersten Sitzung des großen Rates des Faschismus seit Kriegsbeginn wurde nach einem Bericht des Außenministers Graf Ciano über die internationale Lage und einer 1 1/2stündigen Rede des Duce ein Tagesbefehl angenommen, der den am 1. September vom Ministerrat gefassten Beschluß der Nichtkriegsführung Italiens bestätigt. Gegenüber tendenziösen Informationen ausländischer Herkunft erklärt der Große Rat, daß die Beziehungen zwischen Italien und Deutschland so bleiben, wie sie in dem Bündnispaar zwischen beiden Ländern und bei dem wiederholten Gedankenaustausch festgelegt worden sind, der vorher und nachher in Mailand, Salzburg und Berlin stattgefunden hat. In bezug auf seinen Handelsverkehr zur See beabsichtigt Italien, diesen Verkehr sowohl mit Rücksicht auf sein Prestige als auch seine unbedingbaren Lebensnotwendigkeiten in der entschiedensten Weise sicherzustellen.

Der Wehrmachtbericht

OB Berlin, 8. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen geringe örtliche Spähtrupptätigkeit. Die Luftwaffe führte mit starken Kräften Kontrollflüge über die Nordsee durch und streifte auch die Ostküste Schottlands in niedriger Flughöhe ab. Eine deutsche Stofel wurde östlich des Firth of Forth von britischen Jägern erfolglos angegriffen. Auf dem Rückflug mußte ein deutsches Flugzeug wegen Motorstörung eine Notwasserung vornehmen. Die Besatzung vorlieh das Flugzeug im Schlauchboot. Flugsicherungsstränge zur Verlegung der Besatzung sind unterwegs.

England stiehlt neutrale Schiffe

Zwangsexpropriation, um die Schiffsverluste auszugleichen. Die wachsenden Erfolge der deutschen Gegenblockade zwingen England, den Versuch zu machen, seine immer schwieriger werdende Versorgung mit den lebenswichtigen Nahrungsmitteln durch Zwangsexpropriation von Schiffsräumen sicherzustellen. Wie der „Telegraph“ aus London meldet, soll die englische Regierung in den letzten zwei Tagen schon etwa 20 Schiffe rekrutiert haben. Die britische Regierung wolle, wie der Schiffärztminister das kürzlich im Unterhaus bereits angekündigt habe, auf diese Weise die genügende Tonnage für die Getreideverschiebungen auf der Atlantikküste sicherstellen. Man verfolge hierbei die Methode, Schiffe vorübergehend für eine Fahrt zu chartern, deren Fracht erst später festgelegt werden solle. Wieder habe man diese Charterform fast ausschließlich auf Spezialschiffe für Wehrmachtzwecke beschränkt.

Der Schiffsfriedhof an Englands Küste

Britischer 8000-Tonnen-Dampfer gesunken. Schwere Verluste der Neutralen. Obwohl sich Hr. Churchill immer wieder bemüht, die Verluste der britischen Handelsflotte abzumildern, läßt sich doch nicht verleugnen, daß jeder Tag neue Ausfälle bringt. So muß selbst das Londoner Kreuzer-Güro angeben, daß der 1196-Tonnen große britische Dampfer „Huntman“ überfällig ist und als verloren betrachtet werden muß. Ferner berichtet die „Fragezeitung“ „Sheepscar“, daß der britische Dampfer „Ors“ (1478-Tonnen) versenkt worden ist. Weiterhin wird noch bekannt, daß in der Wäandung der Themse der griechische Dampfer „Paralos“ (3334-Tonnen) auf eine Mine stieß und unterging, wobei drei Mann der Besatzung getötet wurden. Auch der norwegische 1000-Tonnen-Dampfer „Arina“ ist nach einer Explosion gesunken. Die Besatzung wurde von einem dänischen Dampfer aufgenommen. In der Nordsee sank der baltische Dampfer „Ove Lof“, 2135-Tonnen groß, infolge Mineexplosion. Sechs Matrosen fanden den Tod.

Britischer Geleitschutz nicht

Die norwegische Handels- und Schiffsverkehrszeitung bringt in einem Telegramm aus Bergen den ausführlichen Bericht der jetzt dort angekommenen Mannschaft des kürzlich an der englischen Ostküste torpedierten norwegischen Tanchiffes „Real“, in dem es heißt: „Wir waren unterwegs von Philadelphia nach Kopenhagen und wurden von den Engländern nach Kirkwall aufgebracht. Mit zwölf Mann Besatzung an Bord ging es in einem Geleitschutz nach London. Der Tanker wurde plötzlich mittschiffs von einem Torpedo getroffen und brach in zwei Teile auseinander. Bei Eintreten der Explosion hob der ganze Geleitschutz in heller Flucht auseinander, als er sah, wie es uns erging. Wir bemannten die Boote und wurden nach zwei Stunden von einem italienischen Schiff aufgenommen.“ Es ist bemerkenswert, daß das Blatt die Tatsache, daß der Geleitschutz auf die Katastrophe hin sofort die Flucht ergreift, mit großen Buchstaben als Ueberdritt seiner Meldung voranstellt. Auch andere Zeitungen, wie z. B. „Kistenposten“, haben diese Stelle im Mannschaftsbericht mit Fettdruck hervor.

Der Tod an Englands Küste

Wie das holländische Nachrichtenbüro berichtet, ist am Donnerstagnachmittag nach einem Telegramm des Kapitäns der „Lajandou“ dieses Schiff nach einer heftigen Explosion innerhalb 25 Minuten 30 Meilen nördlich der Insel Ouessant untergegangen. Alle Fahrpläne seien gerettet, sechs Mann der Besatzung werden vermißt.

Deutsche Flieger wieder über London

Wie gemeldet wird, sind am Donnerstag deutsche Erkundungsflüge auch nach London und über Westfrankreich ausgeführt worden. In weiten Gebieten Frankreichs wurde, wie es in London heißt, Fliegeralarm gegeben. Reuters meldet, daß am Donnerstag wieder Luftalarm im Firth of Forth gegeben werden mußte. Dazu teilt das britische Luftfahrtministerium mit: Feindliche Flugzeuge näherten sich kurz nach 12 Uhr der Küste im Gebiet des Firth of Forth. Jagdflieger der Royal Airforce wurden ihm entgegengeleitet. Die Entwarnung erfolgte eine halbe Stunde später, nachdem die feindlichen Flieger abgelenkt waren.

Die Schiffszusammenstöße häufen sich

OB London, 8. Dez. Wie gemeldet wird, ist der 4607-Tonnen große englische Dampfer „Glauchellor“ infolge eines Zusammenstoßes mit einem anderen Dampfer im Atlantik gesunken. Der Kapitän und die Besatzung wurden gerettet.

Finnische Gesandtschaft hat Moskau verlassen

Moskau, 8. Dez. Die Mitglieder der finnischen Gesandtschaft in Moskau, ungefähr dreißig Personen, mit dem Gesandten Prinz Kostinen an der Spitze, haben Donnerstagsabend um 20.50 Uhr Moskauer Zeit mit dem fahrplanmäßigen Zug nach Dinaburg (Letland) Moskau verlassen. Die meisten Mitglieder der früheren finnischen Gesandtschaft wollen sich über Deutschland nach Estland begeben.

Der finnische Heeresbericht gibt den Vormarsch der Russen zu

Helsinki, 8. Dez. Am Donnerstagabend wurde in Helsinki folgender Heeresbericht ausgegeben. Land: Am 6. 12. überschritt der Feind den Taipale, unterstürzt von kräftigem Artilleriefeuer. Ein Gegenangriff ist eingeleitet. In West-Karlien wurden heftige lokale Kämpfe geführt, bei denen vier feindliche Tanks zerstört wurden. In Salmis verwendeten die Russen Gas. Eine russische Abteilung nähert sich dem Toiva-Fluß. In der Gegend des Kianta sind Kämpfe im Gange. Von den übrigen Fronten nichts Neues.

See: Der Feind unternahm am 6. 12. zwei planlose Beschießungen unserer Küstenartillerie am Finnischen Meerbusen. Am Laboga-See hat unsere eigene Artillerie erfolgreich an den Landgeschützen teilgenommen.

Luft: Am 6. 12. unternahm feindliche Flieger gegen Vittaranda, Koiviosa und Kiele Angriffe. Abgeworfene Bomben hatten keine Wirkung. In Vittaranda und Koiviosa wurden Zivilpersonen mit Maschinengewehren beschossen. Einige Personen wurden verletzt.

Südafrika gegen Londoner Ausbeute

Scharfe Aussagen gegen Smuts und die Handlanger des perfiden Albions. Der Kampf in der südafrikanischen Union gegen die Londoner Plutokratie nimmt größere Ausmaße an. General Kemp, der Vorsitzende der Vereinigten Südafrikanischen Nationalpartei, hat erklärt, weder die politischen Schwächen, die durch die imperialistische Regierung Smuts im Ausland verbreitet wurden, noch die andere Propaganda könnten bewirken, daß sich das südafrikanische Volk von seinem eingeschlagenen Weg abbringen lasse.

Die englischen Imperialisten seien dabei, die Geldquellen Südafrikas in den Dienst des Empire zu stellen. Während in Südafrika Armut und Arbeitslosigkeit herrschen, würden eine Million Pfund Sterling für Rohungsmittel nach England geschickt und 200 000 Pfund für Propagandazwecke verwandt. Dies zeige, daß das südafrikanische Volk gemeinsam verbündete Kräfte, daß eine neue Katastrophe über Südafrika hereinbrechen würde.

Die angelegene Durenszeitung „Volkswaard“ kritisiert scharf, daß Südafrika in einem Kriege an der Seite Englands stehe. Das Blatt erinnert an die ehemaligen brutale Niedermordung der Durenrepublik und wendet sich in scharfen Worten gegen die Regierung Smuts, die eine Regierung der Imperialisten sei. Freilich habe die Regierung Smuts das Land, das in seiner großen Mehrheit gegen den Krieg sei, in den Krieg geüht. Das Blatt fordert abschließend die Selbstständigkeit Südafrikas.

Der Nationalführer Dr. Malan hat in einer Rede in Bloemfontein über den sogenannten „heiligen Krieg“ gesprochen, den Südafrika jetzt angeblich führt.

England kämpfe gemeinsam mit Frankreich, das die Religion aus dem öffentlichen Leben verbannt habe, mit den Juden und mit General Smuts. Dagegen enthalte das Parteiprogramm der NSDAP die Forderung nach einem positiven christlichen Staat, und hilfere unterstütze die Kirche. Smuts mache sich einer schändlichen Lüge schuldig, wenn er vorgebe, daß dieser Krieg ein Kampf zur Erhaltung des Christentums sei.

Eine Gefahr von deutscher Seite bestehe nicht. Wenn jemand aus Südafrika vertrieben werden müsse, so sei das nicht Deutschland, sondern Frankreich. Man habe Smuts einen guten Juden genannt. Ein Afrikaner sei er jedenfalls nicht.

Dank an General Herzog

In Südafrika wurde auf dem Kongreß der Anhänger von General Herzon innerhalb der Nationalistischen Partei eine Entschlieung angenommen, in der Herzog dafür gedankt wird, daß er sich mit allen Kräften für die Erringung der südafrikanischen Unabhängigkeit einsetze. Hierdurch müsse es möglich werden, daß Südafrika nicht mehr wegen seiner Bindung mit England verpflichtet werden könne, sich in europäische Konflikte hineinzulassen. In der Entschlieung heißt es weiter, der Kampf werde schwer sein, aber er müsse dazu führen, daß Südafrika seine vollen souveränen Rechte erhält.

Kirchennachrichten

für den 2. Advent.

- Wilsdruff, 9 Uhr heil. Abendmahl, 9 Predigt. (Pf. Wolff), nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst.
- Grumbach, 9 Uhr Predigt, nachm. 3 Uhr Predigt, in Podersdorf, darnach Abendmahlfeier und Kinderabendsdienst. — Montag: abends 7.30 Jungmädchen. Donnerstag: nachm. 3 Uhr Abendmahlfeier (Pf. Richter).
- Kesselsdorf, 9 Uhr Pred. u. Am. (Koch), 11 Kinder. für alle Jahrg. 15 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Kuhnert).
- Untersdorf, 9 Uhr Predigt. (Pf. Kuhnert-Kesselsdorf).
- Weistropf, 10 Uhr Predigt, anst. Kinderg. (Pf. Kuhnert-Kesselsdorf).
- Costa, 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pf. Richter).
- Niedersdorf, 11 Predigt, anst. hl. Abendmahl (Pf. Richter). Di.: 6 Abendsstunde, 7 Bibelstunde (Schlag Klipphausen). Do.: 4 Abendsstunde, 7 Bibelstunde.
- Limbach, 9 Jugend- u. Gemeindegottesdienst (Koch-Coswig).
- Helbigsdorf, 14 Uhr Abendmahlfeier.
- Bergogswalde, 15 Uhr Abendmahlg., 14 Frauenbienst und Großmütterchen im Gasthof. Montag: 15 Abendmahlfeier auf dem Landberg bei Balthar.
- Burckardswalde, nachm. 2 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Pf. Thiele-Laubenheim).